

10 Jahre Kooperation E-Medien Österreich, wahrlich ein Grund zu feiern!*

Als die Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ) 2005 von der damaligen ARGE Bibliotheksdirektorinnen und -direktoren der Universitätsbibliotheken gegründet worden war, ahnten wohl die wenigsten, dass mit der zentralen Koordinationsstelle für die Lizenzierung elektronischer Ressourcen eine der zentralen Säulen des österreichischen Bibliothekswesens initiiert worden ist. Vier Aspekte sind für die KEMÖ, wie wir sie heute kennen, charakteristisch:

1) Die Kooperation ist freiwillig!

Die KEMÖ ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Bibliotheken bzw. deren Trägereinrichtungen. Im Gegensatz zu anderen Ländern gab es zu keinem Zeitpunkt zentrale Mittel, weder für die zentrale Koordinationsstelle, noch für die Lizenzierung. Sowohl Infrastruktur als auch Lizenzen wurden und werden stets zu 100 Prozent von den Konsortialteilnehmern aufgebracht.

2) Die Kooperation ist offen!

In ihrer Gründungsphase war eine Mitgliedschaft bei der KEMÖ ausschließlich für die Universitätsbibliotheken der öffentlichen Universitäten möglich. Sehr bald aber wurde die KEMÖ auch für Bibliotheken anderer wissenschaftlicher Einrichtungen geöffnet. Heute zählt die KEMÖ 55 Mitglieder, neben den Universitätsbibliotheken der öffentlichen Universitäten auch Bibliotheken der Fachhochschulen, von Privatuniversitäten, dazu Landesbibliotheken, die Österreichische Nationalbibliothek, sowie Bibliotheken vieler weiterer wissenschaftlicher und administrativer Einrichtungen.

3) Die Kooperation nimmt eine zentrale Rolle für die wissenschaftliche Literaturversorgung in Österreich ein!

Die KEMÖ betreut derzeit 66 Konsortien. Waren zum Zeitpunkt der Gründung an den meisten Standorten im Bereich der Fachzeitschriften noch überwiegend Print-Ausgaben vorhanden, zu denen über die KEMÖ ergänzend Online-Versionen lizenziert worden sind, so hat sich im Bereich der bezogenen Medienform in den letzten zehn Jahren eine gravierende Veränderung ergeben: für viele Standorte werden bereits ausschließlich Online-Versionen lizenziert. Damit einhergehend hat sich auch die Bedeutung der KEMÖ für viele Konsortialpartner im Zusammenhang mit dem Bestandsaufbau vergrößert: mittlerweile wickeln viele Konsortialpartner über die KEMÖ deutlich mehr als 50 Prozent ihres Literaturbudgets ab.

4) *Die Kooperation verfügt über Expertise und zeichnet sich durch höchstes Engagement aller Beteiligten aus!*

Dieser letzte Aspekt ist wohl der wichtigste, der die KEMÖ auszeichnet: freiwillige Zahlungen von mehr als 50 Mitgliedern, sowie die Abwicklung großer Teile von deren Literaturbudgets – dies wurde nur möglich, weil die Koordinationsstelle der KEMÖ, insbesondere deren langjähriger Leiter Helmut Hartmann sowie dessen Nachfolgerin Kerstin Stieg ein überaus hohes Maß an Kompetenz und Engagement in ihre Aufgabe eingebracht haben. Vielen Dank an dieser Stelle hierfür.

Eine perfekte Ergänzung erfuhr diese Erfolgsvoraussetzung durch ein ebenso hohes Maß an Kompetenz und Engagement aus dem Kreis der KEMÖ-Partner, sei es für den Kooperationsausschuss oder diverse Arbeitsgruppen, sei es als Produktverantwortliche. Auch diesen Kolleginnen und Kollegen gebührt ein herzliches Dankeschön.

Anlässlich des Jubiläums ist auch ein Wort zum Ort, an dem die Feier „10 Jahre KEMÖ“ stattfindet, angebracht. Der Veterinärmedizinischen Universität kam in der Pionierphase der Konsortien eine besondere Rolle zu, aber auch fünf andere Gebäude in Graz und Wien, die die KEMÖ jeweils über Jahre geprägt haben bzw. noch immer prägen:

- Zu nennen ist hier zunächst die Universitätsbibliothek Graz am Universitätsplatz 3a, wo Helmut Hartmann in der Pionierzeit – von 2005 bis 2008 – damals noch als Einzelkämpfer für die KEMÖ gearbeitet hat.*
- 2008 übersiedelte die Geschäftsstelle der KEMÖ an die Österreichische Bibliotheken- und Service GmbH nach Wien. Zeitgleich wurde sie auf zwei Personen aufgestockt. Als Orte anzuführen sind hier zunächst die Brünnlbadgasse 17 im 9. Bezirk, die Bennogasse 26 im 8. Bezirk und ab 2013 die Raimundgasse 1 im 2. Bezirk, wo die OBVSG – und mit ihr die KEMÖ – seither untergebracht ist.*
- Unabhängig von der örtlichen Verankerung ihrer Geschäftsstelle war und ist für die KEMÖ ein weiterer Ort identitätsstiftend: der Vortragssaal im fünften Stock an der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Wien, Resselgasse 4 im 4. Bezirk. Helmut Hartmann hat dessen Rolle in einem Beitrag für die Festschrift für Peter Kubalek zum 60. Geburtstag sehr launig beschrieben.*

Warum aber ist die Veterinärmedizinische Universität Wien ein perfekter Ort für die Feier anlässlich 10 Jahre KEMÖ, abgesehen davon, dass sie selbst ihr 250-Jahr-Jubiläum feiert?

2005 wurde erstmals ein „Kooperationsvertrag E-Medien Österreich“ erstellt, damals noch von der Universitätsbibliothek Graz. In einer historischen Beitritts-E-Mail schrieb Günter Olensky, Direktor der UB der Veterinärmedizinischen Universität Wien, am 4. Juli 2014 an Werner Schlacher, den Direktor der UB Graz: „So wie besprochen melde ich Dir hiermit die Teilnahme der UBVUW an der Konsortialstelle an der UB Graz, also die Teilnahme der UBVUW am Kooperationsvertrag – E-Medien Österreich“.

Werner Schlacher antwortete per E-Mail: „Vielen Dank für diese erfreuliche Mitteilung, UBVUW ist damit die erste fixe Teilnehmerin und wir können nur hoffen, dass noch etliche dazu kommen.“

Wie wir heute wissen, sind noch viele Bibliotheken hinzugekommen und in der KEMÖ geblieben. In diesem Zusammenhang sei auch darauf hingewiesen, dass mit dem mit Jahresbeginn in Kraft getretenen neuen Kooperationsvertrag für die Periode 2015-2017 die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle von zwei auf drei FTE aufgestockt worden ist.

Wenn man die vergangenen 10 Jahre der KEMÖ bewerten will, so wird in vielem evident, dass sie eine großartige Erfolgsgeschichte für Konsortien ist, aber mehr noch eine beeindruckende Erfolgsgeschichte für die Kooperation von österreichischen Bibliotheken. In diesem Sinn ist der KEMÖ zu wünschen, dass sie diese Erfolgsgeschichte auch in Zukunft weiterschreiben kann!

Mag. Bruno Bauer
Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien
E-Mail: bruno.bauer@meduniwien.ac.at

- * Grußworte von Bruno Bauer als Vertreter des Forums Universitätsbibliotheken Österreichs (ubifo) anlässlich der Festveranstaltung „10 Jahre Kooperation E-Medien Österreich“, die am 1. Juli 2015 an der Veterinärmedizinischen Universität Wien stattgefunden hat.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer

[Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)